

Familiengottesdienst zum Osterfest am 8. 4. 2012

Predigt nach einem Anspiel der Kinder zum „ungläubigen Thomas“

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Liebe Gemeinde!

„Man sieht nur mit dem Herzen gut.“ Wisst ihr, von wem dieses Zitat stammt? Von Antoine de Saint-Exupéry, einem französischen Schriftsteller, aus seinem bekannten Buch „Der kleine Prinz“.

In der Geschichte sagt der Fuchs diesen Satz zum kleinen Prinzen. Wisst ihr, wie der Satz weitergeht?

„Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Wir haben fünf Sinnesorgane. Die brauchen wir, um uns in der Welt zurechtzufinden.

Welche sind das:

1. Die Augen – zum sehen
2. Die Ohren – zum hören
3. Die Nase – zum riechen
4. Die Zunge – zum schmecken
5. Die Haut – zum fühlen

Zwei Fragen dazu:

Welche ist das größte Sinnesorgan? (Die Haut)

Auf welches könnten wir am wenigsten verzichten? (Die Augen)

Die Augen spielen für uns wohl die wichtigste Rolle, wenn wir uns in der Welt zurechtfinden wollen.

Aber der Fuchs sagt zum kleinen Prinzen: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Was meint er damit?

Unsere Augen lassen sich oft täuschen.

Unseren Augen kann man gut etwas vormachen.

Die Werbung im Fernsehen weiß das.

Manches, was ganz lecker zubereitet aussieht, schmeckt gar nicht.

Manche schöne Frau im Fernsehen ist gar nicht schön, wenn die Farbe aus ihrem Gesicht gewaschen ist.

Und manche schöne Frau ist gar nicht lieb, und manch schöner Mann auch nicht, obwohl wir sie im Fernsehen vielleicht ganz toll finden.

Das ist mit unseren Augen gar nicht so einfach zu erkennen, weil sie sich gut täuschen lassen. Aber mit dem Herzen können wir das erkennen, sagt der Fuchs zum kleinen Prinzen.

Mit dem Herzen können wir es sehen – oder fühlen – ob jemand lieb ist und ob es jemand gut mit uns meint.

Jesus ist aus Liebe für uns am Kreuz gestorben.

Und er ist von den Toten auferstanden um uns das ewige Leben zu schenken. Er hat dich lieb und er meint es gut mit dir.

Das kannst du aber mit deinen Augen nicht sehen.

Das kannst du nur mit deinem Herzen sehen – spüren und dann auch wissen. Denn Glauben heißt gewiss sein. Glauben heißt nicht ahnen.

In unserer Alltagssprache heißt glauben, ahnen, dass etwas so sein könnte, vielleicht.

Im biblischen Sinn heißt glauben, ich bin gewiss, dass Gott mich liebt.

Und diese Gewissheit, die entsteht nicht auf der Netzhaut der Augen.

Diese Gewissheit entsteht in unserem Herzen.

Woher weißt du, dass deine Eltern dich lieb haben?

Das kannst du nicht sehen mit den Augen. Die Augen verwirren uns eher, weil sie uns auch oft ganz ärgerliche Eltern zeigen, oder ganz müde und erschöpfte Eltern.

Ich wünsche dir, dass du es mit deinem Herzen siehst, dass deine Eltern dich lieb haben, dass du es in deinem Herzen fühlst und weißt.

Liebe Gemeinde, Jesus ist von den Toten auferstanden. Er hat den Tod besiegt auch für uns. Das kannst du nicht mit deinen Augen sehen.

Obwohl du kannst die Zeichen der Auferstehung in der Natur sehen.

Du kannst sehen, wie die Natur, die im Winter tot schien zu neuem Leben erwacht.

Aber das ist auch kein Beweis für die Auferstehung Jesu von den Toten.

Dass Jesus wirklich von den Toten auferstanden ist, das kannst du nur mit deinem Herzen glauben, ja auch sehen.

In deinem Herzen ist der Ort, an dem dein Glaube, dein Vertrauen zu Hause ist. Das Vertrauen, dass Gott es gut mit dir meint und auch dich einmal auferwecken wird zum ewigen Leben.

Ich wünsche dir, dass du das mit deinem Herzen siehst, denn du weißt ja: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Dafür brauchst du ganz viel Vertrauen in deinem Herzen. Das möge Gott dir schenken. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.